

Unsere

Corvinus Gemeinde

Nachrichten - Termine - Bilder
Nr. 470 Juli/August 2021



Urlaubwünsche

**Herr,
ich bitte dich:**

**Schenke mir
in diesen Wochen
die Fähigkeit
mich frei zu machen
von den Erwartungen anderer
und meiner eigenen.
Bewahre mich vor Enttäuschungen.**

**Schenke mir ein Gespür für die
Weite, die du schenkst, und
eine Sehnsucht nach dir.**

**Schenke mir das Vertrauen,
dass du mich führstgipfeökrenz
auf den Wegen dieser Zeit
und zu dem Ziel, an dem
du auf mich wartest.**

Amen

Anmeldung der Konfirmanden

Die Konfirmandenzeit in Corvinus beginnt für alle Kinder, die nach den Sommerferien in die siebte Klasse kommen. Der Unterricht ist donnerstags in der Zeit von 16.30 bis 17.30 h und dauert 1,5 Jahre. Die Konfirmation ist am 21. Mai 2023.

Sie können Ihr Kind am 6. Juli 2021 in der Zeit von 16 bis 17.30 h im Gemeindebüro anmelden. Dazu bringen Sie bitte die Geburtsurkunde, Taufurkunde oder das Stammbuch mit.

Anke Well

Unser Titelbild

Unser Deckblatt fängt den ersehnten Augenblick nach den Strapazen einer langen Wanderung ein: der Aufstieg ist geschafft. Viele Bergsteiger berühren bei der Ankunft auf dem Gipfel gleich das Kreuz.

Erste Gipfelkreuze oder auch Wetterkreuze wurden in Europa im 13. Jahrhundert errichtet, meist auf Pässen und Anhöhen. Sie dienten als Symbol für die Verbindung zwischen Himmel und Erde, wurden zum Schutz vor Sturm und Hagel aufgestellt oder kennzeichneten Alm- und Gemeindegrenzen. Außerdem dienten sie als Hoheitszeichen oder zum Gedächtnis an überstandene Gefahren. Sie wurden aber auch als Andenken für verunglückte Bergsteiger aufgestellt.

Nicht auf allen Gipfeln stehen Kreuze. Viele Anhöhen sind mit Fahnenstangen oder Steinpyramiden, so genannten Steinmandln markiert. Die Steinpyramiden sind ein weltweites Phänomen. Oft markieren sie nicht nur das Ende der Wanderung, sondern dienen auch als Wegweiser und schützen vor Trollen – so erzählt man sich zumindest in Skandinavien.

Michaela Schaefer



Gott ist **nicht ferne** von
einem jeden unter uns. Denn **in ihm**
leben, weben und **sind wir**.

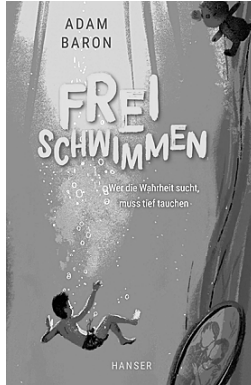
Monatsspruch
JULI
2021

APOSTELGESCHICHTE 17,27

Lust auf Lesen?

Wir stellen wieder ein Buch aus der Corvinus Bücherei vor: **Baron, Adam: Freischwimmen.** Aus dem Engl. München: Hanser, 2020. 222 S.:

Der neunjährige Cym (Cymbeline), der mit seiner Mutter im Londoner Stadtteil Blackheath lebt, kommt in der ersten Schwimmstunde seiner Klasse in eine peinliche Situation. Er will nicht zugeben, dass er, ein guter Sportler und Fußballer, noch nie geschwommen ist. Bisher hat ihn seine Mutter stets vom Wasser ferngehalten, gegen seinen Willen und ohne Begründung. Heimlich übt er in der Badewanne (erfolglos) und wäre beim Sprung ins Becken wohl ertrunken, hätte



ihn nicht Veronique (Klassenbeste und Schwimm-As) aus dem Wasser gezogen - wobei er auch noch vor aller Augen die Badehose verliert. So wie Cym dem Leser die ebenso peinlichen wie komischen Details schildert, hat er offenbar keine körperlichen oder seelischen Schäden davongetragen. Ganz anders seine Mutter: beim Abholen beschimpft sie Lehrer und Schüler, zu Hause bekommt sie einen Nervenzusammenbruch und ist am nächsten Morgen verschwunden. Onkel Bill erzählt Cym nur, seine Mutter sei „wegen Kopfschmerzen im Krankenhaus“. Cym ist alarmiert. Er hat ein inniges Verhältnis zu seiner Mutter, kann die plötzliche Trennung schwer verkraften und begreift nicht, warum sein Schwimmunfall seine Mum so geschockt hat. Dass sie in der Vergangenheit Schweres erlebt haben muss, hat Cym schon gemerkt, aber sie hat nie über die Ursache ihrer Trauer und Schwermut gesprochen. Auch Tante Mill, bei der er nun wohnt, und deren Familie geben dem verstör-

ten Jungen keine Erklärungen.

Allein gelassen von den Erwachsenen und mit seinem besten Freund plötzlich zerstritten, stellt sich Cym tapfer den neuen verwirrenden Problemen und geht auf die Suche nach der Wahrheit. Offenherzig und glaubwürdig, mit viel Sinn für Humor, lässt er den Leser an dieser Suche teilhaben. Ganz aus der Sichtweise seiner kindlichen Gedankenwelt erzählt, lebt die Geschichte von einer starken inneren Spannung, wobei Cym freundlich beobachtender Blick die Tragik der familiären Hintergründe abmildert. Unerwartet findet Cym eine Mitstreiterin bei der Aufdeckung der Wahrheit: die aparte und gescheite

Veronique, die ihn unermüdlich motiviert und ihm die entscheidenden Tipps bei der Aufklärung gibt.

Während Cym's Mutter in der Klinik ist, sucht er zu Hause nach Spuren einer Erklärung für ihr Verhalten und findet in ihrem Atelier lauter von ihr gemalte Bilder, die alle das gleiche Motiv zeigen: seinen Teddybär „Mr. Fluffy“ auf einer Wiese. Diese Entdeckung führt - nach einer vertrackten Puzzlearbeit, an der viele neue und wiedergewonnene Freunde beteiligt sind, und nach vielen dramatischen Wendungen - zur Aufdeckung des Familiengeheimnisses, die Cym's Sicht auf die Welt völlig verändert und allen Beteiligten zu neuer Gemeinsamkeit verhilft.

Ein einfühlsam erzählter Roman für Kinder ab elf, mit der klaren Botschaft an die Erwachsenen, Kindern ein ehrliches, wahrheitsgetreues Bild von sich und der Welt zu vermitteln - sie können es verkraften.

Signatur: Ju 2 Bar

Marianne Mann

Geschichtenzeit in der Kita

In der Familienbildungsstätte gibt es zurzeit ein Pilotprojekt des Kirchenkreises, in dem Kinder und erwachsene Ehrenamtliche durch Vorlesen und Erzählen von biblischen Geschichten miteinander vernetzt werden.

An sechs Abenden führen Themen die Teilnehmenden dazu, mit Kindern in der Kita über Gott und die Welt ins Gespräch zu kommen:

Mein Glaube und ich – Bibelgeschichten als Lebensgeschichten – Formen religiöser Bildung in der Kita – Kennenlernen verschie-

dener Kinderbibeln und Erzählmethoden – wie gestalte ich meine „Geschichtenzeit“ in der Kita ? u.a.

Das Projekt wird umgesetzt durch eine Kooperation von Mitarbeitenden aus dem Religionspädagogischen Institut in Loccum, dem Diakonischen Werk in Niedersachsen und dem Haus kirchlicher Dienste in Hannover.

Und das Gute ist: Corvinus macht bei der Geschichtenzeit auch mit!

Gisela Priëß



Musikalische Andacht am 3. Juli

W.A.Mozart widmete seine 10 Streichquartette J. Haydn mit folgenden Worten: „frutto di una lunga e laboriosa fatica“.

Mozart schätzte Haydn wie keinen anderen Komponisten; Haydn war wie ein väterlicher Freund.

Das Streichquartett des Göttinger Sympho-

nieorchesters spielt am Samstag, dem **3. Juli um 18 h** das Streichquartett Nr.1 in G-Dur, KV 387. In diesem Werk ist die Nähe zu Haydn's Kompositionen noch deutlich hörbar.

Zu Beginn der Andacht erklingt die „La Folia“ von Antonio Vivaldi.

Thomas Scholz

Interview mit Pastor i. R. Jürgen Rolker Kriegsende in Bad Münde

Im Frühling 1944, ich war 10 Jahre alt geworden, kam ich zur Hitlerjugend. Ich schwor dem Führer ewige Treue. Meine Mutter erhielt Bezugsscheine für Mütze, Braunhemd, Koppelschloss, Hose und Skihose. Das war hochwillkommen.

Wir haben Lieder gesungen wie „Wir werden weiter marschieren, bis alles in Scherben fällt“ und

„Blut muss fließen, Knüppel ins Genick – wir pfeifen auf die Freiheit der Judenrepublik“.

Meinen damals 15jährigen HJ- Gruppenleiter, er wurde später Superintendent, habe ich bei einem Wiedersehen gefragt: „Was habt ihr euch eigentlich dabei gedacht?“ „Nichts!“ sagte er. Ich hatte wohl auch nichts gedacht. Ich ging nicht ungern zur Hitlerjugend. Aber zu den Gruppenabenden am Sonnabend kam ich nicht. Meine Mutter hatte mich abgemeldet, weil die Großeltern in Hannover uns brauchten. Die Großeltern hatten den Tod ihres Ältesten, der schon 1940 gefallen war, nicht verwunden. „Mein Bruder ist auf dem Feld der Ehre gefallen. Mein Mann dient seinem Vaterland an der Front“ schrieb meine Mutter zur Begründung der Abmeldung. Ich rechne ihr diesen Mut hoch an.

Einmal kam übrigens ein SS-Mann zu uns, als mein Vater gerade Fronturlaub hatte. Er wollte mich für die Napola-Schule in Scharzfeld werben, eine Eliteschule der Partei. Ich wollte schon, aber mein Vater war dagegen.

In Sommer 1944 kam ich als Fahrschüler zur Oberschule für Jungen nach Hameln.

Häufig beschossen amerikanische Jagdbomber die Züge. Es gab Flakabwehr von

einem der Waggons aus, der besetzt war mit älteren Landwehrsoldaten. „Wenn der Ami kommt, geben wir Alarm,“ sagten sie, „dann hält der Zug, und ihr schmeißt euch sofort auf den Boden. Wenn es länger dauert, bis sie kommen, steigt aus, weg von den Gleisen, schmeißt euch auf die Erde!“ Die Hälfte aller Schüler war Fahrschüler, etwa 300. Dass meine Mutter mich fahren ließ...

Aber auch in Hameln gab es oft Fliegeralarm. Wir mussten dann in den Keller der Schule. Wir Fahrschüler hatten dann einen Ausweis, der es uns gestattete, dass wir trotz Fliegeralarm zum Bahnhof gehen und nach Haus fahren durften – noch gefährlicher!

Eines Tages wurde der Zug Hameln – Bodenwerder angegriffen, das war nicht unsere Strecke. Aber drei Elfjährige kamen ums Leben. Direktor Trobitius beschloss: Alle Fahrschüler werden ab sofort vom Unterricht ausgeschlossen. In Hameln wird von seiner mutigen Begründung gesprochen: „Wenn die Heimat Front ist, kann ich keinen Unterricht machen.“ Er war Kriegsversehrt, sein halber Unterkiefer war weggeschossen. Ihm haben die örtlichen Nazigrößen nicht widersprechen mögen.

Schule gab es übrigens trotzdem auf den Dörfern, in Bakede und Emmertal, mit pensionierten Pädagogen. Eine ältere Dame unterrichtete uns in Englisch. Ein katholischer Priester, Flüchtling aus Aachen, gab Unterricht in Deutsch, Geschichte und Latein. Und dann war da noch „Herr Jeck“, der verwendete die Er-Form: „Steh Er mal auf!“ Die Schule fand in einem Gasthaus statt und war nur mit dem Fahrrad zu erreichen. Wieder gefährlich.

Am 9. November wurden die älteren Hitlerjungen eingezogen. Wir jüngeren mussten Absperrdienste leisten. Diese 16 bis 17jährigen sollten an der engsten Stelle der Deistererpforte, einer Landenge zwischen Deister und Saupark, Schützengräben ziehen und eine Verteidigungslinie aufbauen.

Den Einmarsch der Amerikaner in Bad Münde habe ich erlebt. In den Erholungsheimen der Stadt waren Lazarette eingerichtet. Deshalb hing am Kirchturm der Peter- und Paulkirche zuerst eine Rot-Kreuz-Fahne, dann eine Hakenkreuzfahne, dann eine weiße. Handwerker und alteingesessene Bürger haben den Leutnant, der die Stadt verteidigen wollte, ins Spritzenhaus gesperrt. Die Soldaten haben ihre Waffen weggeworfen und sind geflohen. Mutige Persönlichkeiten sind den Amerikanern mit weißer Fahne entgegengezogen.

Die Amerikaner stellten ihre Jeeps in der Lindenallee ab, wir Jungs waren neugierig und wollten das sehen. Die Amerikaner hoben uns in ihre Jeeps. Wir durften durch ihr Scherenfernrohr gucken und sahen den Süntelturm! Sie schenkten uns auch Schokolade und zeigten uns Bilder von ihren Kindern. Sie wollten Andenken haben, und wir haben z. B. kleine Teppiche gegen Erdnussbutter getauscht. Wir waren froh, dass wir lebten. Aber wo war unser Vater?

In Bad Münde lebte ein hochangesehener alter Lehrer, eine ehrwürdige Gestalt mit weißem Bart. Er kam bei uns Jungs vorbei, und ich knallte die Hacken zusammen und begrüßte: „Heil Hitler!“ Er aber beugte sich zu mir herab und sagte: „Das heißt jetzt: ‚Guten Tag!‘“ So geschah meine persönliche „Ent-

nazifizierung“. Unvergessen!

Die Amerikaner zogen weiter zur Deisterpforte, die verteidigt werden sollte. Mehrere Hitlerjungen sind dabei ums Leben gekommen.

Der Sommer 1945 war ein herrlicher Sommer. Züge fahren nicht, aber ab und zu hieß es: „Heute fährt ein Zug nach Hannover“. So wurde ich zu den Großeltern nach Hannover-Leinhausen geschickt, das unversehrt war. Dort fanden sich Jungs zusammen zu spannenden, gefährlichen Spielen. Wir bestiegen die liegengelassenen Lastkähne am Mittellandkanal, haben Sachen geklaut, z. B. Feuerlöschgeräte, haben mit ihnen gespielt und sie dann verhökert. Später gab es auch Gruppen von ehemaligen Zwangsarbeitern, die wie wir auf „Beute“ aus waren. Die großen Jungs kletterten auf die Waggons von Güterzügen, die langsam durch Leinhausen fahren, und warfen Kohlestücke runter. Wir Kleineren sammelten sie unten auf. Unrechtsbewusstsein hatten wir nicht.

Mein Vater kam nach dem Krieg unversehrt zurück. Die Engländer hatten ihn in Norwegen gefangen genommen und dann nach Hause geschickt. Er durfte ein Jahr lang nicht wieder als Pädagoge arbeiten, weil er seit 1937 Parteimitglied gewesen war. Später wurde mein Vater Konrektor an der Mittelschule in Bad Münde. 1998 bei meiner Goldenen Konfirmation wurde meine Frau, die meinen Vater nicht mehr kennengelernt hatte, von einigen meiner Mitkonfirmanden angesprochen, ihr Schwiegervater sei ein guter Lehrer gewesen und habe manchen bei der Berufswahl geholfen. Mit Politik wollte mein Vater - leider - nie wieder etwas zu tun haben.

Belarus verstehen und begleiten – ein verschobener Termin und seine Folgen

Unseren Osteuropasonntag mussten wir in diesem Jahr verschieben, nur eine Zoom-Konferenz mit entsprechend geringerer Beteiligung konnte stattfinden: Aber unser Vorbereitungsteam hat Verbindung gehalten zur Referentin Yauheniya Danilovich, einer belarusischen Theologin, die an der Universität Münster lehrt. Sie hält unermüdlich Kontakt zur belarusischen Opposition, insbesondere zu der Initiative „Christliche Vision“, welche den religiösen Widerstand in der Oppositionsbewegung vertritt. Sie setzt sich insbesondere für den in der Verfassung verankerten Zutritt von Seelsorgern zu den Gefangenen ein sowie für den ebenfalls garantierten Zugang zu Bibeln und religiösen Schriften.

Anlässlich der Verhaftung des 26jährigen Bloggers Roman Protassewitsch, der mutmaßlich gefoltert und zu einem Geständnis gezwungen wurde, hatten wir wieder ein Gespräch. Was können wir tun?

Die EKD hat zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde eine Aktion gestartet: „100x Solidarität- Briefe an Gefangene“. Auf der Internetseite <https://100xsolidaritaet.de/briefe-an-gefangene> finden Sie eine lange Liste von Gefangenen und eine Anleitung für einen solchen Brief.

Der Gottesdienst mit dem Thema Belarus soll im Herbst nachgeholt werden.

*Das Vorbereitungsteam Ludger Gaillard,
Dr. Rolf und Ilse Koppe, Christine Reh*

» Neige, HERR, dein Ohr und
höre! Öffne, HERR, deine Augen
und **sieh her!**

Monatsspruch
AUGUST
2021

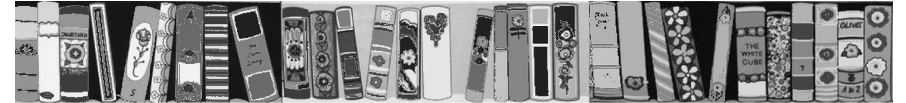
2. KÖNIGE 19,16

Noch mehr Bücher!

In der Februar-Ausgabe unseres Gemeindebriefs haben wir Ihnen das Bücherregal im Vorraum zum Gemeindesaal empfohlen. Inzwischen haben etliche Bücher einen Besitzerwechsel erlebt, und immer noch sind spannende und Interessante Bücher dort zu finden – schauen Sie doch einfach mal hinein:

Jeden Montag von 10 – 17 Uhr

Gisela Priß



Ferien in der Bücherei

Die Bücherei wird in den Sommerferien wie üblich geschlossen sein.

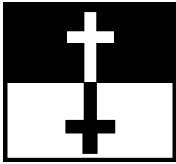
Letzter Öffnungstag vor den Ferien ist Dienstag, der 20. Juli.

Erster Öffnungstag nach den Ferien ist Donnerstag, der 2. September.

Marianne Mann



Aus der Gemeinde



In unserer Gemeinde sind verstorben:

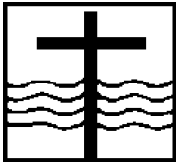
07.05. Elfriede Horstmeyer (96 J.)

07.05. Hildegard Schlote (91 J.)

23.05. Dr. Gerd Lüdemann (74 J.)

Die Gnade Gottes ist erschienen, um alle Menschen zu retten.

Titus 2,11



In unserer Kirche wurde getauft:

19.06. Johanna Lefhalm

Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und in ihm.

1. Joh. 4,16b

Wenn Sie die Daten Ihrer Angehörigen nicht im Gemeindebrief veröffentlicht haben möchten, bitten wir Sie um eine schriftliche Mitteilung.

Die Gemeindebriefredaktion

Wir sind für Sie da

Pastorin Anke Well

e-Mail: ankewellpn@gmail.com

Tel. 5 66 87

mobil: 0176 577 48 587

Pfarr- und Gemeindebüro: Sonja Schlesinger, Grotefeldstr. 36

Tel. 5 66 70 Fax: 48 45 80

e-Mail: KG.Corvinus.Goettingen@evlka.de; www.kirchenkreis-goettingen.de („Gemeinden“)

Küster und Hausmeister:

Vors. des Kirchenvorstandes: Pn. Anke Well

Vorsitzende des Gemeindebeirates: Christine Reh

Kantor: Frank Bodemeyer

Tel. 0152 295 637 31

Kindergarten: Georg-Dehio-Weg 4, Leitung: Birte Rabe

Tel. 49 966 494

e-mail: kita.corvinus.goettingen@evlka.de

Kindertagesstättenverband: Ute Lehmann-Grigoleit

Tel. 38 10 44 78

Förderverein Kantorei: Dr. Hermann Krapoth (1.Vors.)

Tel. 4 30 83

Sprechzeiten: Pastorin: **do., 10-12 h** und nach Vereinbarung

Pfarr- und Gemeindebüro: **di., 10-11 h, mi., 16.30 -17.30 h**

Bankverbindung über Kirchenkreisamt Göttingen:

Sparkasse Göttingen IBAN: DE77 26050001 0000 000 828 (bitte mit Vermerk „für Corvinus“)

Homepage: <https://corvinus.wir-e.de/aktuelles>

Regelmäßige Veranstaltungen

Für Kinder und Jugendliche

Bücherei

Sonntag 11.00 h - 12.00 h

Dienstag 15.00 h - 16.30 h

Donnerstag 15.00 h - 16.30 h

Tel. 48 862 544

(während der Öffnungszeiten)

Kirchlicher Unterricht

Hauptkonfirmanden und
Vorkonfirmanden (Pn. Well)

Donnerstag 16.30 h

Vermietungen

Der Gemeindesaal und der Konfirmandenraum können gegen ein Entgelt für Veranstaltungen gemietet werden. Die Vermietung ist ausschließlich über das Gemeindebüro möglich.

Für Erwachsene

Kantorei: Montag 19.30 h Gemeindesaal
Ltg. Frank Bodemeyer
Tel. 0152 295 637 31

Gospelchor: Dienstag 20 h Gemeindesaal
Ltg.: Kerstin Herbold-Plaisir, Tel. 48 96 260
herbold-plaisir@web.de

Senioreng Geburtstagsfeiern

3 x jährlich

Kochgruppe für Erwachsene

n. Vereinbarung

Kontakt: I. Balles, Tel. 48 52 76

S. Schild, Tel. 5 31 75 38

Besuchsdienstkreis

Kontakt: R. Weseloh Tel. 79 46 65

Partnerschaftskreis

n. Vereinbarung: C. Reh, Tel. 2 44 74

Reparaturcafé

Kontakt: Dr. Klaus Kölmel

Tel. 0151 16 00 62 58

Wenn Sie Rat oder Hilfe brauchen



Diakonie

Diakoniestation Göttingen, Martin-Luther-Str. 20 b

Leitung: Krankenschwester Annette Willkomm Tel. 99 97 97-0

Diakonieverband Göttingen, Schillerstr. 21 51 781-50

Ev. Ehe-, Lebens- und Erziehungsberatung 51 781-20

Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke 7 20 51

Drogenberatungsstelle (DROBS), Neustadt 21 4 50 33

Diakoniefahrer Andreas Overdick 5 61 90

E-Mail: andreas.overdick@evlka.de

Telefonseelsorge Göttingen e. V. 0800 / 111 0 111 u. 111 0 222

Kinder- und Jugendtelefon mo-fr 15-19 h 0800 / 111 0 333

Hospiz an der Lutter, Humboldtallee 10, ambulant: 5034-38 21 stationär: 5034-38 00

Gottesdienste und Veranstaltungen

Samstag	3.7.	18.00 h	Musikalische Andacht (Streichquartett des Göttinger Symphonieorchester)
5. Sonntag n. Trinitatis	4.7.	10.00 h	Gottesdienst (Pn. Well)
Dienstag	6.7.	16.30 h bis 17.30 h	Anmeldung der Konfirmanden
6. Sonntag n. Trinitatis	11.7.	10.00 h	Gottesdienst (Pn. Well)
7. Sonntag n. Trinitatis	18.7.	10.00 h	Rosenkanzel-Gottesdienst mit Reisesegen (Pn. Well)
8. Sonntag n. Trinitatis	25.7.	10.00 h	Gottesdienst (P. i. R. Gerts-Isermeyer)
9. Sonntag n. Trinitatis	1.8.	10.00 h	Gottesdienst (P. i. R. Dettke)
10. Sonntag n. Trinitatis	8.8.	10.00 h	Gottesdienst (Pn. Well)
11. Sonntag n. Trinitatis	15.8.	10.00 h	Gottesdienst (Pn. Well)
12. Sonntag n. Trinitatis	22.8.	10.00 h	Gottesdienst (Prädikantin Schoubye)
13. Sonntag n. Trinitatis	29.8.	10.00 h	Gottesdienst (Pn. Well)
14. Sonntag n. Trinitatis	5.9.	10.00 h	Gottesdienst

Die Predigten sind über die Telefonnummer 0551 2707 4010 abrufbar

Unsere Corvinus-Gemeinde. Gemeindebrief der Ev.-luth. Corvinus-Kirchengemeinde Göttingen, herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstandes.

Redaktion: L. Baensch, E. Kohrs, M. Schaefer. Namentlich gezeichnete Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser. Einen Teil der Artikel und Grafiken haben wir der Zeitschrift „Gemeindebrief - Magazin für Öffentlichkeitsarbeit in nichtkommerziellen Publikationen“ entnommen. Layout: H.-J. Meinig.

Der Gemeindebrief wird zehnmal jährlich kostenlos an alle Haushaltungen im Gemeindebereich verteilt. Auflage: 2.200 Stück.

Redaktionsschluss September Gemeindebrief: 19. Juli 2021

Druck: Pachnicke Druck, www.pachnickedruck.de

